



Grünes Bündnis
Postfach 6411
Neubrückstrasse 17
3001 Bern
Tel. 031 301 82 09
Fax 031 302 88 78
info@gbbern.ch
www.gbbern.ch
PC 30-37923-6

gb.links

- Aktionstag vom 22. September
- Gründung «Verein Wohnbau Bern»
- Rücktritt von Regula Rytz als GB-Kantonalpräsidentin



22. September: Ein Tag, um das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken

«In die Stadt ohne mein Auto»

offizieller Partner der durchführenden Organisationen, und in der Schweiz übernimmt EnergieSchweiz das Patronat.

Am 22. September 1998 sperrte eine kleine Gruppe französischer Städte unter dem Motto «en ville sans ma voiture» ihre Strassen einen Tag lang für den motorisierten Individualverkehr. Stadtbewohnerinnen und Pendler sollten für die Problematik des zunehmenden Strassenverkehrs sensibilisiert werden. Der Tag sollte dazu anregen, das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken und umweltverträglichere Verkehrsmittel zu entdecken – und so ein Zeichen zu setzen für lebenswerte Städte und Gemeinden. Die Idee wurde in den folgenden Jahren von weiteren Gemeinden und Städten in ganz Europa und auch in der Schweiz übernommen. Im Jahr 2004 nahmen 1500 Gemeinden im Geiste einer alternativen Mobilität an der Aktion teil. Die wachsende Popularität des Aktionstages führte zur Zusammenarbeit mit hochrangigen politischen Behörden. In der EU ist die Europäische Kommission

Unter dem Motto «Bernbewegt» beteiligt sich die Stadt Bern erneut am Aktionstag, aber eher halbherzig und mässig publikumswirksam. Mit der Sperrung des Bundesplatzes und der Bundesgasse am Aktionstag selbst und der vorangegangenen Kunstaktionen im Strassenraum will man die Bernerinnen und Berner dazu einladen, sich Gedanken zu machen zu ihrem Mobilitätsverhalten. Das ist nett. Aber am 22. September geht es nicht einfach darum, ein paar Strassen zu sperren und ein Volksfest zu veranstalten, sondern darum, die Möglichkeiten einer Stadt aufzuzeigen, welche (be)frei(t) vom Autoverkehr ist. Gerade in Anbetracht der täglichen Luftverschmutzung und der laufend zunehmenden Verkehrsbelastung ist es nötig, ein starkes Zeichen zu setzen. Es genügt leider nicht, an einem Tag im Jahr auf dem Bundesplatz eine Ausstel-

lung zum Thema «nachhaltige Mobilität» zu machen. Neben Anreizen zur Verhaltensänderung, attraktiver und sicherer Infrastruktur für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr, einem kundenorientierten Mobilitätsmarketing, braucht es eben auch Massnahmen, die zur MIV-Reduktion führen.

Ein nachahmenswertes Beispiel erwünscht? Im belgischen Flandern haben seit Ende 2002 fast 30 000 Familien ihr Auto gegen ein dreijähriges oder ein Dauer-Abo für Bus und Tram getauscht. Nur rund 800 von ihnen hätten sich später wieder ein Auto angeschafft. Die flämische Verkehrsgesellschaft De Lijn, die den Tausch seit Ende 2002 anbietet, bewertete dies als grossen Erfolg. In diesem Jahr seien auf diesem Weg 11 000 flämische Familien vom Auto auf den öffentlichen Verkehr umgestiegen. Dies wäre nur eines von x denkbaren Elementen, die z.B. im Rahmen des Aktionstages lanciert werden könnten.

Zurück zu Bern: Nur dank dem ausserordentlichen Engagement von Quartiervereinen wie Läubigi Lorraine, AnwohnerInnen, Parteien und Umweltverbänden werden überhaupt Aktivitäten in den Quartieren wahrnehmbar sein. Ein Besuch der Lorraine oder der Breitenrainstrasse (siehe unten gb.links) ist schon fast ein Muss an diesem Tag – als lebendiges Stadtelixier. Die Umweltverbände Läubigi Stadt, IG Velo, VCS und WWF machen zudem einen spannenden Stadtrundgang mit aktuellen verkehrspolitischen Szenen. Das GB läuft mit einem riesigen mobilen Zebrastreifen mit. Man weiss ja nie, wann man Lust verspürt, über die Strasse zu laufen.

**Treffpunkt: Do, 22.9., 17.30 Uhr
Thunstrasse, Höhe Luisenstrasse**

Ein Tag ist ein Tag – aber aus einem Tag können viele werden.

Stéphanie Penher, GB-Mitglied,
AG Ökologie

AZB 3000 Bern 1
Grünes Bündnis, PF 6411, 3001 Bern
An Post: Bitte Adressänderung nicht melden.

gb.links

● Mi, 21.9., ab 19 Uhr, HaberHuis Kultur Schloss Köniz. **Benefizkonzert von Nina Dimitri** für das ECO Center Vlahi, ein Zentrum für Umweltbildung, das vom SCI Schweiz und der Partnerorganisation CVS Bulgarien in Südwestbulgarien aufgebaut wird. Weitere Infos: www.eco-bike-tour.org. Reservationen für Konzert: 031 381 46 20, scich@access.ch. 19 Uhr: Präsentation der

ECO BIKE TOUR; 20.15 Uhr: Nina Dimitri. Eintrittspreise: Fr. 28.- / Fr. 23.-.

● Do, 22.9., **Aktionstag Bernbewegt**. Ab 9.30: Breitenrainstrasse; ab 11.30: autofreie Lorrainestrasse (www.laebigi-lorraine.ch); ab 16 Uhr: Bundesplatz, Ausstellung: Kunst und Mobilität. Mehr Informationen: www.bernbewegt.ch

● 30.9.–29.10., Kornhausforum Bern. Ausstellung: **Unverschämt unterwegs in Bern – Lesben und Schwule gestern und heute**. Details siehe Seite 2 (gb.bewegt).

● Sa, 22.10., ab 17 Uhr, Kornhausforum Bern. **scambio-Fest**. Programm siehe Seite 2 (gb.bewegt).

gb.tipp



Geld und Ghüder

Das Geschäft mit Abfall und Wiederverwertung im geöffneten Markt. Gefahren und Chancen für die Stadt Bern.

Ist die Entsorgungssicherheit weiterhin gewährleistet, wenn die Liberalisierung in der Abfallentsorgung fortschreitet? Welches Interesse haben private Abfallentsorger an der Verhinderung und Vermeidung von Abfall? Welche Auswirkung hat das Vordringen von privaten Unternehmen in den «Abfallmarkt» auf die Entsorgungspolitik und die bestehenden Entsorgungsstrukturen der Stadt Bern? Welchen Nutzen zieht die Stadt Bern aus Public-Privat-Partnerships in der Abfallentsorgung?

Diese und weitere Fragen werden im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Globalisierung und Marktöffnung vor der eigenen Haustüre» mit **Beat Hunziker**, Leiter Abfallentsorgung der Stadt Bern, diskutiert.

Dienstag, 25. Oktober, 20 Uhr, Kornhausforum Bern, Vortragssaal

Das Grüne Bündnis organisiert in lockerer Folge, teilweise in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen, die Veranstaltungsreihe «Globalisierung und Marktöffnung vor der eigenen Haustüre». Themenbezogen werden die auch in Bern spürbaren Wirkungen von Marktöffnungen und der Internationalisierung von Güter- und Dienstleistungsverkehr diskutiert.

gb.bewegt

Frauenpolitik
Kontakt: Olivia Schweingruber,
frauenpolitik@gbbern.ch
Ökologie
Dienstag, 18. Oktober, 19 Uhr,
GB-Sekretariat

Internationales und Migration
Kontakt: Stefanie Gass,
internationales-migration@gbbern.ch
Bildung
Montag, 24. Oktober, 19 Uhr,
GB-Sekretariat

Nationale Politik
Kontakt: Anne Wegmüller,
Tel. 031 301 82 09
Leitender Ausschuss
Mittwoch, 28. September, 20 Uhr,
GB-Sekretariat

Talon

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

e-mail: _____

- Ich möchte beim **scambio-Fest** helfen. Bitte nehmt mit mir Kontakt auf.
- Ich möchte **Mitglied** werden beim **Grünen Bündnis**. Bitte schickt mir weitere Unterlagen.
- Ich möchte **SympathisantIn** werden beim **Grünen Bündnis**. Bitte schickt mir Unterlagen.
- Ich möchte mich **aktiv engagieren** beim **Grünen Bündnis**. Bitte nehmt mit mir Kontakt auf.

Impressum
Redaktionsschluss gb.links
8/2005: 30. September.
Redaktion: Monika Hächler,
Natalie Imboden.
Satz und Druck: Genossenschaft
Widerdruck, Bern. Lithos:
Genossenschaft Graphix, Bern.

Grüne Erfolgsgeschichte



Der GB-Ausschuss dankt Regula Rytz für ihr unermüdliches und erfolgreiches Engagement als GB-Kantonalpräsidentin!

Vor vier Jahren hat das basisdemokratisch organisierte Grüne Bündnis zum ersten Mal ein Präsidium eingeführt. Um sich im Kanton Bern besser zu vernetzen und das GB auch ausserhalb der bestehenden Sektionen zu vertreten, wurde die langjährige Grossrätin Regula Rytz zur Kantonalpräsidentin ernannt. Nach ihrer Wahl in den Gemeinderat der Stadt Bern im Dezember 2004 hat Regula Rytz angekündigt, sowohl das Grossratsmandat als auch das Präsidium abzugeben. Per 19. Oktober tritt sie – im zweiten Schritt – als Kantonalpräsidentin zurück. Sie zieht in ihrem Rücktrittsschreiben eine positive Bilanz.

«Ich blicke gerne auf meine vierjährige Amtszeit zurück, konnte ich doch mit engagierten GB-Mitgliedern und PartnerInnen aus anderen Parteien und Organisationen zeigen, dass eine sachliche, konsequent soziale und ökologische Politik im Kanton Bern durchaus und immer öfter mehrheitsfähig ist.

Gewonnene Abstimmungen

Zu den wichtigsten Meilensteinen gehören die zahlreichen Abstimmungserfolge, die wir gegen unvernünftige Entscheide von Parlament und Regierung durchsetzen konnten. (...) In all diesen Abstimmungskampagnen hat das GB eine wichtige Rolle gespielt, den ersten Schritt gemacht (Referendum gegen die Flughafenzufahrt Belpmoos), die Kampagne geführt (olympisches Strohfeuer Bern 2010) oder die überparteilichen Bündnisse geschmiedet (Steuerpaket des Bundes bzw. Steuer-senkungsinitiative), die für eine erfolgreiche Politik immer wichtiger sind. (...) Unsere konsequente Haltung und der Mut, auch einmal Nein zu sagen, wurde öffentlich nicht immer geschätzt. Aber die breite Zustimmung – z.B. gegen das olympische Strohfeuer – hat am Schluss dann doch unsere fachlichen Einschätzungen bestätigt.

Starke Inhalte

Neben den Abstimmungserfolgen hat das Grüne Bündnis in den letzten vier Jahren auch inhaltliche Diskussionen geprägt und entscheidende Impulse gesetzt, sei es beim Thema häusliche Gewalt, Förderung der Berufsbildung und insbesondere der Berufsmatur, Aufwertung der Gesundheitsberufe oder bei der familienbegleitenden Kinderbetreuung. Das grosse Engagement der GB-Mitglieder in- und ausserhalb des Parlamentes war wohl auch die Ursache für unsere Wahlerfolge. Wir konnten unsere WählerInnenanteile in den letzten Wahlen trotz der Beschränkung auf drei kantonale Wahlkreise steigern und haben gemeinsam mit der

GFL zwei Nationalratssitze gewonnen. Bei den Regierungsratswahlen 2002 hat GB-Nationalrätin Franziska Teuscher das beste grüne Resultat seit Leni Robert erreicht und nur knapp den Einzug in die Kantonsregierung verpasst. Voraussetzungen für die grosse Resonanz der GB-Politik sind aus meiner Erfahrung die seriöse, sachliche Arbeit mit überdurchschnittlichem Einsatz (...), die Verknüpfung der Parlaments- mit der Bewegungspolitik (...), eine klare Haltung in der Sache (...) und die Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg.

Zusammenschluss zu den Grünen Kanton Bern

Dank dem grossen Engagement von einzelnen GB- und GFL-Mitgliedern ist es gelungen, einen intensiven Annäherungsprozess zwischen den beiden grünen Parteien im Kanton Bern auszulösen, Vorurteile abzubauen und die inhaltlichen und strukturellen Grundlagen für einen Zusammenschluss zu den Grünen Kanton Bern zu legen. (...) Ich bin überzeugt davon, dass der fahrende Zug nicht mehr aufzuhalten ist (...) Unsere politischen Themen sind hochaktuell: Massnahmen gegen die Klimaerwärmung, Förderung von nachhaltiger Energie und Mobilität, soziale Gerechtigkeit, Bildungschancen für alle, ein guter Service public als Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft – in all diesen Themen haben wir differenzierte Analysen und konkrete Vorschläge für politische Verbesserungen vorzuweisen. Nutzen wir unsere Chance!)*

* Aus dem Rücktrittsschreiben von Regula Rytz



Verschrotten statt verkaufen!

Ja zu Rüstungsgeschäften mit Irak, Pakistan, Indien und Südkorea – so entschied der Bundesrat Ende Juni. Seither musste er auf Grund der harschen Kritik zurückkriechen: Das Irak-Geschäft wurde sistiert und auch gegen die Panzerlieferungen nach Pakistan wird Kritik laut. Definitiv vom Tisch ist aber keines der Geschäfte.

Die Entscheide von Ende Juni sind skandalös, sie sind aber auch die Folge der in den letzten Jahren gelockerten Ausfuhrpolitik: Der Bundesrat hat seit 1995 immer mehr (+269%) und immer unverantwortlichere Waffenausfuhren (Entwicklungsländer, Naher Osten) genehmigt. Mit seinen letzten Entscheiden hat er die entwicklungs-, menschenrechts- und friedenspolitischen Mindestanforderungen praktisch ausser Kraft gesetzt. Das Kriegsmaterialgesetz ist offensichtlich nicht streng genug formuliert und muss deshalb dringend verschärft werden.

Durch den Verkauf ins Ausland will der Bundesrat altes Armeematerial kostengünstig entsorgen. Nur wenige Länder – allesamt unterentwickelt oder unsicher – zeigen sich aber am Schweizer Armeeschrott interessiert. Die einzige verantwortungsbewusste Lösung des Entsorgungproblems ist deshalb die Schrottpresse.

Die aktuell zur Debatte stehenden Geschäfte lassen sich durch öffentlichen und politischen Druck vielleicht noch verhindern. Eine Protest-Postkarte zu Händen von Bundesrat Joseph Deiss liegt diesem gb.links bei.

Reto Moosmann, GSoA-Sekretär

gb.intern

Zum Vormerken: Am **Samstag, 22. Oktober** veranstalten das GB und die GFL einen weiteren **gemeinsamen Workshop** für die Mitglieder beider Parteien. Diskutiert werden Themen, die bei den Grossratswahlen 2006 und bei einer Grünen Föderation eine Rolle spielen werden. Zur Diskussion stehen u.a. die Grüne Wahlplattform und der Leitbildentwurf für die Grünen Kanton Bern.

gb.bewegt

Nicht verpassen: Am **Samstag, 22. Oktober**, ab 17 Uhr, findet im Kornhausforum Bern einmal mehr das **scambio-Fest** statt. Neben Marktplatz, Essen aus aller Welt und einem breiten Unterhaltungsprogramm steht um 18.15 Uhr ein Podium auf dem Programm:



gramm: **Sans-Papiers auch im Kanton Bern regulieren?** Es diskutieren: Staatsrätin **Martine**

Brunschwig Graf, Genf; **Mario Gattiker**, Vizedirektor Bundesamt für Migration; **Marianne Kilchenmann**, Beratungsstelle für Sans-Papiers, Bern; Grossrat **Blaise Kropf**, Bern; Vertretung des Sans-Papiers-Kollektivs; Leitung: GB-Stadtrat **Hasim Sançar**. Gesucht werden noch Personen, die am Anlass mithelfen. HelferInnen melden sich via Talon oder unter Tel. 031 301 82 09.

Unverschämt unterwegs in Bern – Lesben und Schwule gestern und heute. Kornhausforum Bern, 30.9. – 29.10. Abendliches Treffen mit Freunden und Freundinnen im Dunkeln, im Versteckten: so war das lesbisch-schwule Leben vor 50 Jahren. Die Ausstellung zeigt Bilder davon, stellt Texte aus und lässt Geschichten erzählen... Fotografien der bekannten Berner Künstlerin Judith Schönenberger. Infos: www.unverschaeamt-bern.ch.

gb.motion

Entlang der Aare stehen Partikularinteressen oft im Widerspruch zu Renaturierungen und effektivem Hochwasserschutz. Die GB-Grossrätinnen **Rita Haudenschild** und **Sabine Gresch** verlangen in einer dringlichen Motion, dass der Regierungsrat einen rasch umsetzbaren Wasserbauplan für die Aare zwischen Thun und Bern erlässt. Er soll die Priorisierung von Nutzungen festlegen, ohne dass bereits weit fortgeschrittene Projekte tangiert werden.

Für neuen Wohnraum und selbstbestimmtes Wohnen

Verein Wohnbau Bern



Die «autoarme» Siedlung Vauban in Freiburg D ist zwar keine genossenschaftliche, aber eine neue, kindergerechte, bunte und ökologische Siedlung.

In der Stadt Bern gibt es zu wenig Wohnungen. Vor allem grössere und bezahlbare Wohnungen sind nur noch unter der Hand zu bekommen. Viele günstige Altbauwohnungen werden verkauft und zu teuren Eigentumswohnungen umgebaut. Der Anteil gemeinnütziger Hausbesitzer und Bauträger ist viel zu klein, selbstverwalteter Wohnraum fristet ein Nischendasein. Wir sind abhängig vom nicht funktionierenden Markt, von grossen Immobilienfirmen, Pensionskassen, Banken und Leuten, die von unseren Mietzahlungen leben. In dieser Situation haben sich ein paar VertreterInnen von Wohnbaugenossenschaften zusammengesetzt, um zu sehen, was aus unserer Sicht zur Verbesserung getan werden könnte. Einerseits wollen wir mehr Leuten ermöglichen, sicheren selbstbestimmten Wohnraum zu bekommen, andererseits müssten wesentlich mehr neue Wohnungen gebaut werden.

Die meisten bestehenden Wohnbaugenossenschaften sind im Schweizerischen Verband für Wohnungswesen SVW zusammengeschlossen. Wir haben nun aus der Sektion Bern-Solothurn in der «IG Bern» den «Verein Wohnbau Bern» gegründet. Mit diesem Promotionsgefäss zur Förderung des genossenschaftlichen Wohnraums koordinieren wir die Bestrebungen der bestehenden und unterstützen die Gründung neuer Genossenschaften. Bis jetzt sind die Genossenschaften «Fambau», «Eisenbahnergenossenschaft», «Wylerdorf», «Wogeno», «Quartierhof» und «Giebel» durch VorstandsvertreterInnen eingebunden. Als erstes Projekt streben wir die Überbauung eines Baufelds in Ausserholli- gen an. Dort können auf städtischem Boden zwischen Krippen- und Freiburgstrasse ca. 50 Wohnungen gebaut werden. Wir sind nun daran, eine geeignete Bauträgerschaft auf die Beine zu stellen, die sich bei der

Ausschreibung des Areals an gemeinnützige Bauträger bewerben kann. Es soll eine Ergänzung des bestehenden Quartiers entstehen, die Siedlung soll in jeder Beziehung nachhaltig werden, ökologisch, ökonomisch und sozial.

Wer sich interessiert mitzumachen oder gerne mittelfristig genossenschaftlich wohnen will, soll sich doch bei uns melden: Verein Wohnbau Bern c/o Treuhandbüro TIS GmbH Morgenstrasse 70 3018 Bern Tel. 031 991 22 41

Tilman Rösler, Architekt

Abstimmungsparolen vom 25.9.05

Stadt Bern:	
Abfallreglement:	JA
Stadtratsvorlage	NEIN
Volksvorschlag	x
Stichfrage: Stadtratsvorlage	
Schlachthof:	
Kredit und Abgabe von Land im Baurecht	JA
Kanton Bern	
Bürgerrechtsvorlagen	2 x JA
Änderung des Gesetzes über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG)	NEIN
Eidgenössische Vorlage	
Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf die neuen EG-Mitgliedstaaten und Revision der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit	JA